

# Eine für alle!

Unabhängig von Verbänden, Institutionen und Unternehmen präsentierte sich die neue, alte Internationale Schwerlasttagung in Hohenroda. Mit dabei Vertreterinnen und Vertreter der gesamten Wertschöpfungskette vom Endnutzer über die Betreiber und die Hersteller von Schwertransport- und Hebetchnik – sowie der damit verbundenen Zulieferer und Dienstleister.



Die Fahrzeugausstellung in Hohenroda fand durchaus Beachtung.

255 Teilnehmerinnen und Teilnehmer umfasst die Liste. Kein Wunder, dass der Saal in Hohenroda zu jedem einzelnen Vortrag sehr gut gefüllt war. Erstmals reiste die internationale Hebetchnik- und Schwertransportszene mitten aufs Land, ziemlich genau in der Mitte Deutschlands.

Der neue Veranstaltungsort bietet Platz, Platz auch für weiteres Wachstum, vor allem hinsichtlich der Exponate. Doch was passiert mit dem fachlichen Charakter einer Tagung, wenn die begleitende Ausstellung Messecharakter annimmt?

Nun, so weit war es in diesem Jahr noch nicht. Wieder einmal untermauerte die Internationale Schwerlasttagung ihren Ruf als eine der wohl spannendsten Veranstaltungen in diesem Bereich. Internationale Großprojekte, Informationen zu Techniken, Technologien, infrastrukturellen Angeboten – alles rund

*Mit diesem ebenso kleinen wie formschönen Scanner soll es möglich sein, das Einsatzumfeld ganz genau zu vermessen.*

um die schweren Brocken und wie diese transportiert werden.

Spannend war und ist diese Veranstaltung schon alleine deswegen, weil hier immer wieder auch Aspekte beleuchtet werden, die die Teilnehmerinnen und Teilnehmer als Erkenntnisgewinn mit nach Hause nehmen.

So ging es auch der KM-Redaktion im Vor- und Umfeld der diesjährigen Veranstaltung. Noch im letzten Jahr, noch ganz unter dem Eindruck der IAA Nutzfahrzeuge, fragte sich die KM-Redaktion, was von all dem, das dort in Hannover sinnbildlich als Aufbruch in die „digitale Transformation“ der Nutzfahrzeugbranche vorgestellt worden war, wird denn überhaupt und wann in Kran- und Schwertrans-

portsegment ankommen.

Nur ein Jahr später ist wohl mehr als klar, dass die Branche in der digitalen Gegenwart angekommen ist. Software zur Planung von Kraneinsätzen, Software zur Simulation von Kurvenfahrten, die auf dem Weg ist, zu einer regelrechten Simulationssoftware zu werden, mit der die Durchfahrung konkreter Engstellen auf einer Route simuliert werden kann, oder auch Software, mit der die Fahrzeugauswahl und Routenplanung vereinfacht werden kann.

Die „digitale Transformation“ hat auch die Kran- und Schwertransportbranche erfasst.

Bis hinein in die neuen Produkte der Hersteller reicht der Transformationsprozess. Telema-

tiklösungen für den vorausschauenden Service sind jetzt schon möglich. Die Frage ist nur noch, in welchem Umfang Daten erfasst werden sollen. Und auf Seiten der Anwender bieten die Planungssoftwarelösungen großartige Möglichkeiten, Einsätze im Vorfeld, auch zeitnah direkt vor Ort zu planen, um die Möglichkeiten zur Durchführung auszuloten.

Unterstützt wird dies zudem noch durch immer neue Hardwarelösungen, die die Software mit entsprechend genauem Zahlenmaterial versorgen kann. So stellte Leica mit dem BLK360 zum Beispiel einen jetzt bestellbaren 3D-Scanner vor – in etwa Thermoskannen-groß.

Mit diesem ebenso kleinen wie formschönen Scanner soll es möglich sein, das Einsatzumfeld ganz genau zu vermessen. Baustellenumgebungen, Brückendurchfahrten, Lichttraumprofile – immer geht es um wenige Meter,



Wurde mehrfach in Aktion gezeigt: großer Palfinger Ladekran, aufgebaut auf Scania-4-Achs-Fahrgestell.



gar Zentimeter oder Millimeter. GPS ist dafür oft zu ungenau. Genau hier kann ein solcher hoch mobiler Scanner natürlich die Einsatzplanung mit dem benötigten entsprechend präzisen Zahlenmaterial unterstützen.

Und es ist ja kein Geheimnis, dass die Planung eines Schwertransports oder auch eines Kraneinsatzes sowohl zeitlich als auch vom Arbeitsaufwand her oftmals ungleich aufwendiger ist, als die Durchführung selbst. Jedenfalls, wenn es um Güter geht, die erstmalig oder gar gleich als Einzelanfertigung hergestellt werden.

Wenn der Transport läuft oder der Kran hebt, dann liegt hinter solchen Einsätzen wochen- manchmal monatelange Planungen hinter dem Projektteam. Mit welchen Problemen und Herausforderungen die Projektbeteiligten dabei konfrontiert sind, das stellte Reinhard Treutler von der Viktor Baumann GmbH & Co. KG in seinem Vortrag „Probleme beim

*Wenn der Transport läuft oder der Kran hebt, dann liegt hinter solchen Einsätzen wochen- manchmal monatelange Planungen hinter dem Projektteam.*

Transport von Großtransformatoren dar. Ein sehr lohnenswerter Blick hinter die Kulissen des Schwertransportgeschehens.

Eine technische Lösung nicht nur, aber insbesondere auch für solche Trafotransporte stellte



*Sie hielten die Fahne der Kranhersteller hoch: Kato mit einem Midikran ...*



... und Manitowoc mit einem GMK.



Andreas Kahl, Kahl Schwerlast GmbH, vor. Es ist die multivariable Multifunktionsbrücke G<sup>2</sup> K600, mit der sich große Lasten großflächig verteilen lassen. Technisch möglich wird dies durch die enorme Spannweite der Brücke, die auch die Möglichkeit bietet, durch den Einsatz

der Zustand zahlreicher Brücken in Deutschland bezeichnet werden. Und so kann getrost davon ausgegangen werden, dass der Brückenbau oder die Brückensanierung in Deutschland noch einige Jahre Konjunktur haben wird. Insofern macht es durchaus Sinn, dass es bei den

*Das ist das Salz in der Suppe der Internationalen Schwerlasttagung. Doch selbstverständlich geht es auch darum, wie Schwertransporte heute und in Zukunft durchgeführt werden können.*

entsprechend zahlreicher Achslinien die Achslasten auf deutlich unter 12 t, ja sogar bis 10 t abzusenken. Darüber hinaus können Teile der Brücke selbst auch noch als Behelfsbrücke zum Einsatz kommen.

Als behelfsmäßig muss wohl

Vorträgen zu aktuellen Projekten vielfach auch um Brückenprojekte ging. Und natürlich üben diese Vorträge zu laufenden oder abgeschlossenen Projekten einen ganz besonderen Reiz aus. Denn hier geht es immer wieder um die ganz dicken

Brocken und sehr ungewöhnliche Lösungen.

Das ist das Salz in der Suppe der Internationalen Schwerlasttagung. Doch selbstverständlich geht es auch darum, wie Schwertransporte heute und in Zukunft durchgeführt werden können. Und eines wurde auf der diesjährigen Tagung deutlich: Der Zustand der Brücken in Deutschland hat sich – über die Gesamtzahl aller Brückenbauwerke – in den vergangenen Jahren nicht weiter verschlechtert. Zugleich hat die Politik die Notwendigkeit erkannt, die Infrastruktur zu ertüchtigen, insbesondere, um Schwertransporte zu ermöglichen.

„Jedes bewilligte Projekt“, so das Fazit eines Vortrages, „ist finanziert“. Das ist die Grundidee des Bundesverkehrsweplans 2030. Schon von dieser Seite sollten sich die Arbeitsbedingungen für die Kran- und Schwertransportbranche in Deutschland zumindest nicht weiter verschlechtern.

Zugleich wird an der Schaf-

fung von Makro-Korridoren gearbeitet, auf die zu und von denen ab Micro-Korridore entstehen sollen, die zum Beispiel auch die Makro-Korridore mit geeigneten Umschlagplätzen – Schiene oder Wasserstraße – anbinden, denn spätestens ab 150 t zGG ist der gebrochene Transport der Regelfall.

Das Binnenschiff ist dabei in vielen Fällen erste Wahl, vor allem, wenn es am Ende nach Übersee geht. Ein Hafen, der sich in dieser Hinsicht als DER Umschlagplatz für Breakbulk-Güter und schwere Lasten in Hohenroda präsentierte, war der Hafen von Antwerpen.

Dieser kann seit geraumer Zeit auf ein beständiges Wachstum verweisen. Mit seinen zahlreichen Binnenschiffverbindungen aus dem Westen und dem Südwesten Deutschlands heraus sowie schwerlastgeeigneten Umschlag- und Lagermöglichkeiten hat sich der Hafen von Antwerpen in Hohenroda als Schwergutdrehscheibe in Erinnerung gebracht. **KM**



Für innerbetriebliche Kranarbeiten: ein Pick & Carry-Kran.



Auch ein Actros SLT war zu Gast bei den internationalen Schwerlasttagen in Hohenroda.



Jetzt anmelden auf [www.vdbum.de!](http://www.vdbum.de!)

## 47. VDBUM SEMINAR WILLINGEN 20.–23.2.2018

Menschen, Umwelt und Maschinen im digitalisierten Bauprozess

- ◆ Über 50 Spitzen-Fachvorträge: Baumaschinentechnik, Digitalisierung, Prozessketten
- ◆ Grosse Ausstellung in/outdoor mit fast 100 Ausstellern
- ◆ Über 1.100 Führungskräfte der Baubranche
- ◆ Netzwerkkontakte höchster Qualität für die täglichen Bauorganisation
- ◆ Aushändigung eines Teilnahme-Zertifikat
- ◆ Teilnahme ab 1 Tag möglich
- ◆ Komplette Organisation VDBUM-Team

VDBUM Verband der Baubranche,  
Umwelt- und Maschinentechnik e. V.  
Henleinstraße 8 a · 28816 Stuhr  
Tel.: 0421 87168-0 · Fax: 0421 87168-88  
E-Mail: zentrale@vdbum.de